

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tauche in ihnen unter und verlasse die Mutti, die erfolglos nach einem flüchtigen Kuß hascht und sich, ohne daß du es ahnst, leise lächelnd und mehrmals sich umblickend entfernt.

*

Schlaflied

Lieulich steht es in Gesichtchen wie die Bübchen matt und trunken sanft bei Liedern und Gedichten artig in den Schlaf gesunken ...

Wenn ich so ein Büblein hätt, ei, das wäre mir ein Stück, eine Kuriosität, seltnes, hohes Sammlerglück!

Denn am Abend, wenn es dunkelt, wird dein Geist, wie nie, luzid, wird gebrüllt, gehetzt, gemunkelt. Sagt, was nützte da ein Lied?

Sagt, was nützte Poesei, und was nützte süßen Lullen gegen solche Lumperei, gegen solche Lausbub-Schrollen, wilde Larifarien?

Nein, hier braucht der Vati mehr, ihm entströmen Arien, furchterregend, dröhnend, hehr!

*

Als ich den Kochkessel kaufte, sah ich dich im Geiste emsig und freudig wirken am Abkochplatz: Gegabelte Haseläste erspähen, sie absägen für die Kochstelle, sie zurecht schnitzen, trockenes Holz herbeischleppen in rosigem Eifer, Wasser zutragen mit dem behutsamen Bemühen, keinen Tropfen zu verschütten, eifersüchtig über die Flammen wachen und sie nähren! Beim ersten Hinauffahren zu den Bergweiden stiegen diese lieblichen Bilder wieder in mir auf, und ich schmunzelte in milder Vorfreude. Ja. Und als wir dann abkochten, *wer* schnitt die gegabelten Haselruten, *wer* schleppte keuchend Wasser und Holz herbei, *wer* fütterte das Feuer? Und *wer* stand daneben mit den Händen im Hosensack und schaute gemütlich zu, wie sein Erzeuger sich abmühte, polternd zwar und schimpfend über die Bequemlichkeit der heutigen Jugend, aber innerlich zufrieden und vergnügt wie es eben nur ein Vati sein kann, der in seinem Geiste Visionen hat ...

Vati



W. Büchi

Nach der Abstimmung vom 3. März erwägt die Fernseh-Programmkommission, zur Finanzierung des Betriebes die Fernsehreklame einzuführen.

Der Retter in der Not

Pointen

«In der Kunst kommt es vor allen Dingen auf das Weglassen an. Wenn man aus einem Büffel eine Dose Fleischextrakt gemacht hat, stimmt die Sache.» (Nobelpreisträger William Faulkner)

«Ob ein Mensch klug ist, erkennt man an seinen Antworten. Ob ein Mensch weise ist, erkennt man an seinen Fragen.» (Der japanische Schriftsteller Hioshi Nakamura)

«Das Schlimmste, das man einer Frau antun kann, ist, sie in einem Zimmer mit hundert Hüten einzusperrern – und ohne Spiegel.» (Filmschauspieler Leslie Nielsen)

«Die Koalition ist eine Gemeinschaft, bei der die Verlobung erst nach der Hochzeit stattfindet.» (Reinhold Maier)

«Es lohnt sich, beim gesellschaftlichen Aufstieg freundlich zu den Mitmenschen zu sein. Man begegnet ihnen später beim Abstieg wieder.» (Harry Truman)

Mitgeteilt von Ernesto

